



IM ÜBERBLICK



FRIEDEN UND SICHERHEIT

Foto © UN Photo/Christopher Herwig.

Worum geht es?

Kriegerische Auseinandersetzungen haben katastrophale Folgen. Neben der allgemeinen Zerstörung wird sich in Zeiten von Kriegen und Konflikten das Verhältnis zwischen Männern und Frauen weiter verschlechtern. Frauen haben weniger Möglichkeiten als Männer sich zu schützen. Frauen und Kinder stellen die größte Anzahl an Vertriebenen und Flüchtlingen.

Kriegstaktiken, wie sexualisierte Gewalt, zielen speziell auf Frauen und Mädchen ab. Obwohl Frauen viele zivile Friedensbewegungen anführen und sich für den Wiederaufbau der Gesellschaft nach Konflikten einsetzen, sind sie noch immer fast vollständig von offiziellen Friedensverhandlungen und friedensbildenden Maßnahmen und Institutionen ausgeschlossen. Der Ausschluss vom Wiederaufbau schränkt ihren Zugang zu Rehabilitationsprogrammen ein. Er behindert die Möglichkeit, Gerechtigkeit für erlittene Menschenrechtsverletzungen zu erfahren und die Reformen von Gesetzen und öffentlichen Institutionen mitzugestalten.

Die internationale Gemeinschaft erkennt, dass die Beteiligung von Frauen unerlässlich ist, um Frieden zu erreichen und diesen zu erhalten. Im Jahre 2000 hat der UN Sicherheitsrat die historische Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit verabschiedet. Die Resolution ruft dazu auf, Frauen an Friedensprozessen zu beteiligen, sie besser vor Menschenrechtsverletzungen zu schützen, ihnen Zugang zu Justiz und öffentliche Leistungen zu ermöglichen, um die Diskriminierung zu beseitigen.

Unsere Lösungen

Die Projekte von UN Women im Bereich Frauen, Frieden und Sicherheit beziehen sich auf eine Reihe von Verpflichtungen gegenüber den postulierten Frauenrechten. Diese schließen die Resolution 1325 und sechs weitere unterstützende Resolutionen des UN Sicherheitsrats ein: 1820, 1888, 1889, 1960, 2106 und 2122. Andere ausschlaggebende Referenzpunkte sind die Pekinger Aktionsplattform und die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW). Auch die auf diese Konvention bezogene kürzlich erlassene Allgemeine Empfehlung Nr. 30 ruft zu nationalem Handeln und Berichterstattung über die Beteiligung von Frauen an der Konfliktprävention sowie ihr Handeln während und nach Konflikten auf.

Überall auf der Welt setzt sich UN Women dafür ein, die Partizipation von Frauen sowie deren Einfluss auf Entscheidungsprozesse zu stärken, so dass Konflikte verhindert oder gelöst werden können. Wir unterstützen die Einbindung von Frauen in allen Aspekten der Friedenssicherung, um eine umfassende, gleichberechtigte Gesellschaft zu schaffen, die geschlechterbasierte Diskriminierung beendet und Konflikte ohne Gewalt löst.

Unsere Projekte fördern Zusammenschlüsse von Frauen für den Frieden und bereiten sie darauf vor, sich an Friedensprozessen zu beteiligen. Wir kontaktieren Peacekeepers, um konfliktbezogene sexualisierte Gewalt zu erkennen und zu unterbinden. Andere Initiativen unterstützen Justiz- und Sicherheitsinstitutionen, die Frauen und Mädchen vor Gewalt und Diskriminierung schützen, öffentliche Dienstleistungen, die voll auf die Bedürfnisse von Frauen eingehen. Des Weiteren fördern wir Aktivitäten, die Frauen einen besseren Zugang zu wirtschaftlichen Chancen ermöglichen sowie die Einbindung von Frauen in alle Formen der nationalen und lokalen öffentlichen Entscheidungsfindung.



Was wir bewirken

Jüngste Erfolge aus aller Welt

KOLUMBIEN: Nachdem sichergestellt wurde, dass das kolumbianische Opfer- und Landentschädigungsgesetz (2011) eine Geschlechterperspektive berücksichtigt, hat UN Women im Jahr 2012 eine Öffentlichkeitsoffensive ins Leben gerufen, damit sichergestellt wird, dass Frauen Schadensersatz einfordern können. Ein Trainingskurs hilft den Regierungsbeamten und sozialen Einrichtungen, ein neues Verständnis von Frauenrechten und anderen Aspekten der Übergangsgerechtigkeit zu erarbeiten.

LIBERIA: In Liberia unterstützt UN Women Frauen dabei, die Sicherheit in ihren Gemeinden zu verbessern und den Zugang von Überlebenden von sexualisierter Gewalt zu Dienstleistungen durch sogenannte Peace Huts auszuweiten. Peace Huts sind eine Adaption von den traditionellen Justizmechanismen der Palava Huts, in denen männliche Anführer wichtige Themen diskutieren und Urteile über lokale Streitigkeiten fällen. In den Peace Huts sind es Frauen, die Konflikte schlichten, Beratungen für Überlebende anbieten und als Bindeglied zwischen der Gemeinschaft und der örtlichen Polizei fungieren. Sie stehen über eine kostenlose Mobiltelefonhotline in Kontakt mit der Polizei, sodass diese schnell auf Gewalt oder eskalierende Spannungen reagieren kann. Nach Angaben der örtlichen Polizei machen die Peace Huts die Gemeinden sicherer, indem sie Gewalt verhindern, bevor diese entsteht. Da sich ihr Ruf als faire Partner in der Gemeinschaft erhöht, bringen nun auch mehr und mehr Jungen und Männer ihre Probleme vor die Peace Huts.

MALI: Seit den ersten Konfliktphasen in Mali hat UN Women erfolgreich für die Teilnahme von Frauen plädiert. Zudem unterstützten wir die Dokumentation von sexualisierter Gewalt und halfen, in den Krankenhäusern spezielle Einheiten für Vergewaltigungsoffer einzurichten. Zusätzlich förderten wir das Training von 4.000 Soldaten zum Thema Gleichstellung der Geschlechter und zur Einhaltung internationaler Normen zum Schutz der Zivilbevölkerung, inklusive Schutz vor sexualisierter Gewalt. Vor den Wahlen im Juli 2013 forderten zahlreiche Initiativen die malischen Frauen dazu auf, sich in Wahllisten einzuschreiben. So haben wir erreicht, dass 58 % der Wähler Frauen waren. Vor den Parlamentswahlen im November unterstützten wir Frauen dabei, auf die Wahllisten zu kommen.

WELTWEIT: UN Women bildet Justizexperten aus, um geschlechtsbasierte Verbrechen nach internationalem Recht zu untersuchen. UN Women unterstützte die Ermittler von geschlechtsspezifischen Verbrechen in internationalen Untersuchungskommissionen für Libyen und Syrien, was dazu führte, dass konfliktbezogene Verbrechen gegen Frauen dokumentiert werden konnten.

ZAHLEN UND FAKTEN zu Frieden und Sicherheit

Am Verhandlungstisch:

- Von 9 Friedensverträgen in 2011 enthielten nur die aus Somalia und dem Jemen spezifische Vorkehrungen für Frauen.
- Weniger als 3 % der Unterzeichner von Friedensabkommen sind Frauen.
- Frauen stellen weniger als 10 % der Verhandlungsführer bei Friedensgesprächen.
- Die erste Frau, die von der UN als Sondergesandte ernannt wurde, war Mary Robinson im Jahr 2013.

Nach einem Konflikt:

- In schwachen Ländern und Schwellenländern ist es viermal wahrscheinlicher, dass Frauen während Wahlen das Ziel von Einschüchterungsversuchen werden.
- Die Zahl an weiblich geführten Haushalten steigt während und nach Konflikten bedeutend an (auf bis zu 40 % der Haushalte). Meistens sind dies die ärmsten Haushalte.

Sicherheit und Justiz:

- Vergewaltigung ist eine weitverbreitete Taktik der modernen Kriegsführung. Konservativen Schätzungen zufolge wurden während des Krieges in Bosnien und Herzegowina (1992 - 1995) zwischen 20.000 und 50.000 Frauen und Mädchen vergewaltigt. In Ruanda wurden während des Genozids im Jahre 1994 zwischen 250.000 und 500.000 Frauen und Mädchen vergewaltigt.
- Daten aus 39 Ländern zeigen, dass sich die Präsenz von weiblichen Polizisten positiv auf die Anzahl der Anzeigen gegen sexuelle Belästigung auswirkt. Trotzdem machen, basierend auf den vorhandenen Daten aus 99 Ländern, Frauen im Schnitt nur 10 % der Polizeikräfte aus.

UN WOMEN

UN WOMEN NATIONALES KOMITEE DEUTSCHLAND:

www.unwomen.org | www.unwomen.de
www.facebook.com/UNWomenDeutschland
www.facebook.com/unwomen
www.twitter.com/UNWomen_Germany
www.twitter.com/un_women
www.youtube.com/UNWomenDeutschland